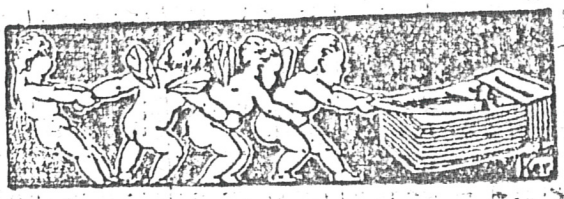
3650 03.03.1928 Le

A:

Y: Der Baird'sche Apparat: lebende Bilder



Abreißkalender.

Daß der Engländer Baird einen Apparat erfunden hat, mit dem man in die Ferne sehen kann, wußtest du. Das heißt, die Sache liegt umgekehrt. Du siehst mit dem Baird'schen Apparat nicht in die Ferne, sondern die Ferne kommt zu dir und legt sich dir auf die Netzhaut. Es kommt dabei allerdings auf eins heraus.

Jetzt soll in London ein Warenhaus den Apparat für 130 Schilling in den Handel bringen, und der Erfinder Baird wird von der Station Longacre aus lebende Bilder senden, ganz wie man durch den Rundfunk Reden und Gesänge und Violinsoli sendet.

Der Mensch wird also wieder einmal Stellung machen: die Hand in den Westenausschnitt stecken, das linke Knie heraus, den linken Fuß auf die Zehen gestellt, den Kopf leicht nach links oben gekehrt (probiere doch einmal die Stellung). Und er wird sagen: Mir kann keiner! Schon wieder ein Sieg über die Feindin Natur, über den Tyrannen Raum! Wißt Ihr, was das bedeutet? Das bedeutet ein Stück Gottähnlichkeit, weil es ein Stück Allgegenwart bedeutet. Die Natur hat gewollt, daß ich nicht überall zugleich sein kann. Gut, da kann man nichts machen. Aber ich schlage der Natur ein Schnippchen. Da ich nicht überall sein kann, ziehe ich das Überall zu mir heran. Ich zitiere die ganze Welt in mein Kämmerlein. Das Überall wird in mir und ich werde in ihm gegenwärtig sein. Was kann der liebe Gott mehr? Den Mann auf der andern Welt-Halbkugel höre ich schon lang, jetzt kann ich ihn auch sehen. Und wenn es so weiter geht, werde ich ihn auch fühlen können. Es wird sicher einer einen Apparat erfinden, der es dem Tastsinn ermöglicht, durch Schwingungen eine Berührung, die in New York erfolgt, in Luxemburg in der Handfläche, an den Fingerspitzen, auf Stirn oder Wangen u. s. w. wahrzunehmen. Verliebte werden übers Meer hinüber wirkliche Küsse tauschen können. Außerdem, wenn ich will, kann ich in Tagesfrist bis nach Amerika fliegen. Aber es wird ganz gewiß auch noch dahin kommen, daß wir uns selbst in aufgelöstem, ätherischem Zustand, als reine Schwingungen nach einem beliebigen Ort senden können, wo wir beim Auftreffen auf einen geeigneten Schirm uns wieder materialisieren.

Wenn das nicht so gut wie göttliche Allgegenwart ist, zahl ich eine Runde.

Da klingt es leise, unheimlich die Jahrtausende herauf, durch das Buch der Bücher: Ihr werdet sein wie Gott! Die Schlange züngelt und ihre Augen leuchten giftgrün. Che n'ai bas confiance!

Sollte es wirklich so sein, daß die Seher, die die Menschheitgeschichte vom Sündenfall an geträumt, schon Telefunken und Fernsehen vorgeahnt hätten? Sie wußten, daß der Trieb im Menschen nach Gottgleichheit geht, und daß er sich am stärksten in der Sehnsucht nach Allgegenwart äußert. Darum hat er sich die Tiere dienstbar gemacht, auf deren Rücken er schneller von Ort zu Ort gelangt, darum hat er Rad und Wagen, Lokomotive und Dampfer, Auto und Flugzeug, Radio u. Fernsehapparat erfunden. Aber warum malen die Seher neben die Gottgleichheit die Schlange als tückische Verführerin, warum wollen sie uns vor unsern Idealen bange machen? Ich habe sie im Verdacht, daß sie alte Bangbüxen und Grimmberger waren. Wir haben die Legende von Dädalus und Ikarus Lügen gestraft, wir werden es auch weiter schaffen.

Samedi 3. 3. 1928